Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 13 (1919)
Heft: 3

Artikel: Vorfrühling
Autor: Pfenninger, Arthur
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-134481

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

werden, weil diese Linien aufwärts führen, und daß es ihnen eher möglich ist, den Ort zu erkennen, wo sie selbst für Kampf und Arbeit hingehören.

In der Tat ordnet sich so das Chaos. „Die Erde war wüste und leer", aber: „Der Geist Gottes schwebte über den Wassern." Der Wirrwar der Erscheinungen ordnete sich zu Gruppen, die zu Kampfesgruppen werden. Auf dem politischen Gebiete wie auf dem sozialen stellen sich die Vertreter einer alten und neuen Welt gegenüber. Reaktion und Revolution streiten sich um das Feld, in mannigfach verschlungenen Kampfesstellungen. Ihr Streit hat den Sinn, die höhere Wahrheit ans Licht zu schaffen und drängt über alle politischen, sozialen und religiösen Formen weiter bis zu einem höchsten Punkt: Christus allein bedeutet das letzte lösende Wort. Auf ihn weisen alle Nöte und alle Fragen hin. Sein Reich erhebt sich aus dem Chaos. Die religiöse Revolution, die zu ihm führt, vollendet jede andere und erlöst sie damit auch von ihrem Irrtum.

Und hier ist die Stätte, wo letztlich der Kampf der Zeit entschieden wird.

L. Ragaz.

Vorfrühling.

Wie ist die Welt so eigen;
Ich weiß nicht, was sie will.
Sie schafft in heil'gem Schweigen
Ein Großes froh und still.

Weiß ich denn, was will werden,
So stolz, so weit und schlicht?
Es wandelt über Erden
Wie ein geheimes Licht.

Mein Bestes kommt. Mein Leben
— das schau' ich froh nnd klar —
das wird mir erst gegeben
Uebergroß und wunderbar.

Ich weiß nicht, was will werden,
Das fasset kein Verstand.
Mit heimlichen Gebärden
Weist's mich in heil'ges Land.

Arthur Pfenninger.